

Beschlussvorlage

zur Behandlung im: **Gemeinderat**

Vorberatung im: **Kultur-, Schul- und Sportausschuss**

Betreff: Umwandlung der Grundschule Hügelschule in eine Ganztagesgrundschule

Bezug: Vorlage 44/2005
Vorlage 196/2006
Anlagen: 2 Bezeichnung:
Anlage 1 Umbaupläne
Anlage 2 Konzeption der Schule

Beschlussantrag:

1. Der Umwandlung der Grundschule Hügelschule in eine Ganztagesesschule zum Schuljahr 2007/2008 wird zugestimmt.
2. Der Schulträger beantragt zum 01.11.2006 beim Regierungspräsidium Tübingen die Anerkennung einer Ganztagesgrundschule mit sozialer und pädagogischer Aufgabenstellung nach dem neuen Ganztageschulkonzept des Landes Baden-Württemberg.
3. Für die notwendigen Umbaumaßnahmen werden im Haushalt 2007 130.000 € zur Verfügung gestellt. Der Schulträger beantragt zum 01.04.2007 eine Förderung über die Schulbauförderungsrichtlinien des Landes Baden-Württemberg.
4. Die derzeit für die Betreuung eingesetzten 2,5 Stellen (98,5 Stunden), werden in das Ganztageschulkonzept integriert.

Finanzielle Auswirkungen		Jahr: 2007	Folgeb.:
Investitionskosten:	€	130.000 €	
bei HHStelle veranschlagt:		2. 2100	
Zuschussbedarf Betreuungskosten:		42.533 €	84.940 € *

* Sofern die Landeszuschüsse für Hort und ergänzende Betreuung entfallen.

Ziel:

Verbesserung des Bildungsangebotes an der Grundschule Hügelschule, insbesondere im Hinblick auf die besondere Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund.

Begründung:

1. Anlass

Die Grundschule Hügelschule hat bereits im Jahr 2005 über das IZBB-

Programm des Bundes die Umwandlung in eine teilgebundene Ganztagesesschule beantragt. Der Förderantrag konnte nicht mehr berücksichtigt werden. Die Gremien der Schulen haben gemeinsam mit der Verwaltung das Konzept weiterentwickelt und beschlossen, im Schuljahr 2007/2008 mit dem Ganztagesbetrieb zu beginnen.

2. **Sachstand**

2.1 Schulentwicklung Hügelschule und Schulentwicklung in der Südstadt
Die Hügelschule ist eine stabile zweizügige Grundschule mit einer internationalen Vorbereitungsklasse und hat im Schuljahr 2006/2007 176 Schülerinnen und Schüler. Ca. 55% der Schülerinnen und Schüler haben nach Auskunft der Schule einen nicht-deutschen familiären Hintergrund und sind größtenteils zweisprachig. Die Einführung des Ganztagesbetriebs an der Hügelschule bedeutet eine sinnvolle, zusätzliche Fördermöglichkeit insbesondere auch für diese Kinder.

2.2 Profil und Konzept der Ganztagesgrundschule Hügelschule
Die Grundschule Hügelschule hat das in der Anlage 2 beigefügte pädagogische Konzept entwickelt. Aufgrund der vorliegenden Daten zum familiären Umfeld der Schülerinnen und Schüler resultiert die Notwendigkeit einer besonderen Förderung und Unterstützung der Schülerinnen und Schüler in folgenden Bereichen:

- intensive Sprachförderung
- Erwerb sozialer Kompetenzen
- Räumlichkeiten für Spiel und Bewegung
- konstante soziale Gruppe.

Das Konzept umfasst folgende Eckpunkte:

- Rhythmisierung des Unterrichts
- Mittagszeit und Bewegung
- selbstorganisiertes Lernen/Hausaufgabenbetreuung/Sprachförderung
- Arbeitsgemeinschaften
- Soziale Gruppenarbeit
- Integration des Schülerhortes/Integrierte Betreuungsmaßnahmen.

2.3 Integriertes Betreuungskonzept

2.3.1 Im Schuljahr 2006/2007 ist die Betreuung für maximal 55 Kinder, davon 35 in der Ergänzenden Betreuung und 20 im Hort, additiv zum Unterricht organisiert. Mit Vorlage 196/2006 wurde diesem Vorgehen zugestimmt, allerdings wurden hier für die Berechnung des Zuschussbedarfs nur die Hortzuschüsse und nicht die Zuschüsse für die ergänzende Betreuung berücksichtigt. Deshalb ging man in Vorlage 196/2006 von einem jährlichen Zuschussbedarf in Höhe von 38.521 € aus.

Der jährliche Zuschussbedarf beträgt unter Einbeziehung der ergänzenden Betreuung	42.533
€	
Berechnung:	
Ausgaben:	
Personalkosten für 12 Monate, 2,5 Personalstellen TVÖD 6/8	92.500
€	
Einnahmen	
Zuschüsse des Landes (für Hort und Ergänzende Betreuung)	24.907
€	
<u>Elterngelbühren (Hort und Ergänzende Betreuung)</u>	<u>25.060</u>
€	
Einnahmen gesamt	49.967
€	
Zuschussbedarf (Einnahmen minus Ausgaben)	42.533
€	

Es wird daran erinnert, dass die Förderung des Hortes im Jahr 2005 die Stadt mit 51.308 € belastet hat.

- 2.3.2 Mit Umwandlung der Hügelschule zur Ganztageschule zum Schuljahr 2007/2008 ist geplant, Betreuung und Unterricht stärker zu verzahnen. Zeiten, die bisher als gebührenpflichtige Betreuungszeiten von den Eltern gebucht werden mussten, sollen im Ganztagesbetrieb gebührenfreie Schulzeiten werden. Dies betrifft insbesondere die Zeit über Mittag und einen Teil der Nachmittagsangebote. Das Konzept sieht bisher maximal 17 Stunden gebührenpflichtige Betreuungszeiten pro Woche vor:
- | | |
|---|---------------------|
| Frühbetreuung von | 7.30 bis 8.30 Uhr |
| Spätbetreuung von Montag bis Donnerstag | 15.30 bis 17.00 Uhr |
| Spätbetreuung freitags | 12.30 bis 17.00 Uhr |
- Hinzu kommt Ferienbetreuung in einem Teil der Schulferien.

Für die Ausgabe des Mittagessens und zur Unterstützung in der Küche ist vorgesehen, einen Arbeitsplatz für eine Person mit Behinderung zu schaffen, was an der Französischen Schule bereits erfolgreich praktiziert wird. Die Stadt müsste den Anstellungsträger, die Lebenshilfe Tübingen, mit einem Zuschuss von 6.000 €/Jahr unterstützen.

Für diese gebührenpflichtigen Betreuungsbausteine sind ca. 42 % des derzeitigen Personals erforderlich, die restlichen 58 % der Personalressourcen werden für die gebührenfreie Zeit des Mittagstisches, die anschließende Bewegungsphase und für Differenzierungsangebote an vier Nachmittagen genützt. Dieses Konzept verursacht Mindereinnahmen bei den Gebühren in Höhe von 11.500 €. Bei der Konzeptentwicklung wurde davon ausgegangen, dass die

Zuschüsse für Hort an Schule und Ergänzende Betreuung weiterhin abgerufen werden können.

Dieses Konzept verursacht einen jährlichen Zuschussbedarf in Höhe von **60.033 €.**

Ausgaben	
Personalkosten für 12 Monate, 2,5 Personalstellen TVöD 6/8	92.500
€	
<u>Zuschuss an Lebenshilfe (hauswirtschaftliche Hilfskraft)</u>	<u>6.000</u>
€	
Gesamtausgaben	98.500
€	
Einnahmen	
Zuschüsse des Landes (Hort und Ergänzende Betreuung)	24.907
€	
<u>Elterngelbühren (70 % Hortgebühr für Spätbetreuung, Frühbetreuung und Baustein bis 14.00 Uhr, freitags)</u>	<u>13.560</u>
€	
Gesamteinnahmen	38.467
€	
Jährlicher Zuschussbedarf (Ausgaben minus Einnahmen)	60.033
€	

- 2.3.3 Im unter Punkt 2.4.1 aufgeführten Schreiben des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg vom 18.07.2006 wurde die weitere Gewährung der Landeszuschüsse für Betreuung im Rahmen der Ganztagesesschulen ab dem Schuljahr 2007/2008 in Frage gestellt. Begründet wird der Wille zur Streichung der Zuschüsse mit der Bereitstellung zusätzlicher Lehrerstunden für Ganztagesesschulen nach Landeskonzept. Die Konzeption der Hügel-schule orientiert sich an den Vorgaben des Landeskonzeptes (4 Nachmittage) und wäre deshalb von den geplanten Kürzungen direkt betroffen.

Bei einem Wegfall der Zuschüsse beträgt der jährliche Zuschussbedarf **84.940 €.**

- 2.4 Möglichkeiten der Förderung durch das Land Baden-Württemberg
- 2.4.1 Anerkennung als Ganztagesesschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung - Antragstellung

Mit Vorlage 233/2006 wurde der Gemeinderat über das Konzept des Landes Baden-Württemberg zum Bedarfsorientierten Ausbau von Ganztagesesschulen informiert. Der Schulträger muss nach diesem Konzept beim Ministerium für Kultus, Jugend und Sport über das Landratsamt beziehungsweise das Regierungspräsidium den Antrag zur Einrichtung einer Ganztagesesschule stellen. Die

Antragsfrist ist jeweils der 1. Dezember eines Jahres beim Kultusministerium beziehungsweise der 1. November beim zuständigen Regierungspräsidium. Ganztageschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung können an Hauptschulen und Grundschulen eingerichtet werden und müssen an vier Tagen mit mindestens acht Zeitstunden täglich geöffnet sein. Diese Form der Ganztageschule kann voll gebunden oder teilweise gebunden (ein Teil der Schüler/-innen zum Beispiel ein Zug, nehmen verpflichtend am Ganztagesbetrieb teil) ausgestaltet werden. Schulen können über das neue Ganztageschulprogramm Lehrerwochenstunden (LWS) für den Ganztagesbetrieb erhalten. Für Ganztageschulen mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung sind dies an Grundschulen sechs LWS je Ganztagesklasse oder Ganztagesgruppe. Der Städtetag Baden-Württemberg hat nun mitgeteilt (Mitteilung des Städtetages R10788/2006), dass ab dem Schuljahr 2007/2008 folgende Regelung gilt : *„...Demnach entfällt ab Schuljahr 2007/2008 die Landesförderung für schulische Betreuungsangebote komplett an allen Ganztageschulen im Sinne des Landeskonzepts zum Ganztageschul-ausbau vom 20.02.2006. Ausgenommen hiervon bleiben nur die Brennpunkt-hauptschulen. Dieser Wegfall wird mit der Zuweisung von Lehrerwochenstunden begründet.*

Der ministerielle Erlass verändert die Grundlage der kommunalen Schulträger vor allem für ihre Entscheidung, ob ab Schuljahr 2007/08 eine Ganztageschule im Sinne des Landes in offener Form (mindestens sieben Zeitstunden an vier Wochentagen plus Mittagessen an diesen Tagen) oder „nur“ eine Ganztageschule im Sinne des Bundes (mindestens sieben Zeitstunden an drei Wochentagen plus Mittagessen an diesen Tagen) eingerichtet wird. Erstere bedarf einer Genehmigung des Landes und ist mit der – nach Schularten gestaffelten – Zuweisung zusätzlicher Lehrerwochenstunden, aber dem Wegfall der Landesförderung verbunden. Umgekehrt erhalten Ganztageschulen im Sinne des Bundes keine Lehrerwochenstunden, aber Betreuungsförderung des Landes und entbehren zudem einer Genehmigung des Landes samt der damit verbundenen Übernahme zusätzlicher Schulträgerpflichten. Schulbaufördermittel des Landes für Ganztageschulmaßnahmen erhalten hingegen gleichermaßen Ganztageschulen im Sinne des Landes als auch solche im Sinne des Bundes...“.

Im entsprechenden Schreiben des Kultusministeriums vom 18.07.2006 an die Regierungspräsidien wird explizit darauf hingewiesen, dass diese Regelung nicht nur die flexible Nachmittagsbetreuung, sondern auch die Förderung der verlässlichen Grundschule und Hortgruppen betrifft.

Die Hügelschule könnte nach dem neuen Ganztageschul-Landeskonzept als zweizügige Schule von Klasse 1 bis 4 bis zu 48 zusätzliche Lehrerwochenstunden erhalten. Im Gegensatz dazu wären – wenn kein Antrag nach dem neuen Landeskonzept auf Lehrerwochenstunden gestellt wird - weiterhin Landeszuschüsse für flexible Nachmittagsbetreuung, verlässliche Grundschule und Hort möglich.

- 2.4.2 **Konsequenzen für die Antragsstellung Hügelschule**
 Wenn für die Hügelschule ein Antrag auf teilgebundene Ganztageschule mit sozialer und pädagogischer Aufgabenstellung für das Schuljahr 2007/2008 gestellt wird, würde die Förderung der ergänzenden Betreuungsmaßnahmen (verlässliche Grundschule), der flexiblen Nachmittagsbetreuung und des Hortes an der Schule wegfallen. Dies sind nach ersten Berechnungen der Verwaltung Landeszuschüsse in Höhe von insgesamt 24.907 €/Jahr, die von der Kommune ab dem Schuljahr 2007/2008 übernommen werden müssten. Mit den Zuschüssen konnten bisher ca. 27% der 2,5 Stellen des in der Betreuung eingesetzten Personals finanziert werden.
 Die zusätzlichen Lehrerwochenstunden sind die für Umsetzung des pädagogischen Konzeptes der Hügelschule, das insbesondere die Rhythmisierung des Unterrichts, Sprachförderung, Verbesserung der sozialen Kompetenz durch Lernen in Gruppen beinhaltet, sehr wichtig und sinnvoll. Durch die zusätzlichen Lehrerwochenstunden, die Integration des Hortes und der Erzieherinnen in den rhythmisierten Schulalltag können die Ziele der Schule entsprechend umgesetzt werden. Die notwendigen qualifizierten Bildungs- und Unterstützungsmaßnahmen für die Schülerinnen und Schüler der Hügelschule sind dadurch gewährleistet. Ohne die Lehrerwochenstunden würde der zentrale Baustein des erweiterten qualifizierten Bildungsangebotes für die Schülerinnen und Schüler entfallen. Die Verwaltung wird prüfen, ob es eine Möglichkeit gibt, die Zuschüsse zumindest zum Teil zu erhalten.

3 **Raumkonzept mit Kostenberechnung**

- 3.1 **Räume und Kosten**
 Um den entsprechenden Ganztagesbetrieb in der Hügelschule zu gewährleisten, müssen verschiedene Räumlichkeiten verändert werden. Ein Anbau von Räumlichkeiten ist aufgrund der Schülerzahlen und der entsprechenden Prognosen nicht notwendig. Nach Berechnungen analog dem Schulraumprogramm des Landes stehen für die zweizügige Grundschule entsprechende Unterrichtsräume zur Verfügung. Mit der Schule wurde gemeinsam ein Raumkonzept und ein Nutzungskonzept erstellt, das vorsieht, ein Klassenzimmer im Erdgeschoss des Gebäudes Hügelstraße 17 in eine Mensa umzuwandeln und eine entsprechende Küche für die Mittagessenszubereitung beziehungsweise eine Ausgabemöglichkeit für das Mittagessen zu schaffen. Für die notwendigen Betreuungsräume muss der bisherige Raum der Kernzeitbetreuung im ersten Obergeschoss der Hügelstraße in zwei Räume aufgeteilt werden. Zusätzlich sind im Gebäude Hügelstraße 15 zwei Betreuungsräume – auch für fachdifferenzierte Maßnahmen - notwendig. Diese Räume können durch die Aufteilung eines bisherigen Klassenzimmers in zwei Räume hergestellt werden (vgl. Anlage 1). Gemäß der Kostenschätzung des Hochbauamtes vom 27.07.2006 sind für die Umbaumaßnahmen ohne lose Einrichtungsgegenstände Kosten in Höhe von ca. 92.000 € zu veranschlagen.

Detaillierte Kostenaufstellung:

Gebäude 15 – EG Raum 8	ca.	19.000 €
Gebäude 17 – EG Mensa – Raum 3	ca.	14.000 €

Gebäude 17 – EG Küche – Raum 4	ca.	34.000 €
Gebäude 17 – OG – Raum 15 + 16	ca.	<u>25.000 €</u>
Zwischensumme Baumaßnahmen	ca.	92.000 €

Zusätzlich müssen die Räumlichkeiten ausgestattet werden. Es ist hier von Kosten in Höhe von ca. 38.000 € auszugehen.

Vier Betreuungsräume a 4.000 €	ca.	16.000 €
Ausstattung Möblierung Mensa, Küchenausstattung (Geschirr, etc.)	ca.	15.000 €
Lehrmaterial, Medien, Spiele (auch Schulhof)	ca.	<u>7.000 €</u>
Zwischensumme Ausstattung	ca.	38.000 €
Baumaßnahmen und Ausstattung insgesamt		130.000 €

Die Verwaltung wird die notwendigen Mittel für den Haushalt 2007 beantragen.

3.2 Antragstellung über die Schulbauförderungsrichtlinien des Landes Baden-Württemberg zum 01.04.2007

Die Schulbauförderrichtlinien des Landes ermöglichen laut Abschnitt 4 „Zusätzliche Förderung von Schulen mit ganztägigen Angeboten (Ganztages Schulen). Förderfähig sind demnach bei Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien (ohne Oberstufe) und Sonderschulen mit ganztägigen Angeboten zusätzliche Räume und Flächen für den Essens-, Betreuungs-, Freizeit-, und Lehrerbereich, wenn diese über den vormittäglichen Unterricht hinaus an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot bereitstellen, dieses täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst, an allen Tagen des Ganztagesbetriebs ein Mittagessen anbietet, die Betreuungsangebote unter Mitwirkung und Verantwortung der Schulleitung organisieren und über ein pädagogisches Konzept verfügen“. Für Ausstattungsmaßnahmen bestehen im Gegensatz zum IZBB-Förderprogramm über die Schulbauförderungsrichtlinien des Landes Baden-Württemberg keine Fördermöglichkeiten. Lediglich Neubau, Umbau und Sanierung von Räumlichkeiten werden mit einem Fördersatz von ca. 33 % gefördert. Eine entsprechende Antragsstellung muss bis zum 01.04.2007 beim Regierungspräsidium beziehungsweise Ministerium für Kultus, Jugend und Sport gestellt werden. Die Bagatellgrenze liegt im Jahr 2007 bei 50.000 € (in den Folgejahren bei 100.000 €).

4 Lösungsvarianten

- 4.1 Antragstellung auf eine teilgebundene Ganztagesgrundschule nach dem Landeskonzzept
- Für die Hügelschule wird beim Regierungspräsidium Tübingen der Antrag auf eine teilgebundene Ganztageschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung nach dem Landeskonzzept gestellt (vier Tage acht Stunden) und die entsprechenden Fördermittel für den Umbau der Schule über die Schulbauförderrichtlinien gestellt. Die Schule erhält sechs Lehrerwochenstunden pro Ganztagesklasse. Es ist davon auszugehen, dass für die zweizügige

Schule bis zu 48 zusätzliche Lehrerwochenstunden möglich sind. Die entsprechenden Zuschüsse des Landes für flexible Nachmittagsbetreuung, Hort und verlässliche Grundschule entfallen. Dies bedeutet für die Universitätsstadt Tübingen einen Mehraufwand zur Kompensation der wegfallenden Zuschüsse für die Betreuung in Höhe von ca. 24.907 €/Jahr. Der Zuschussbedarf erhöht sich wegen reduzierter Elterngebühren und wegen des Wegfalls der Zuschüsse des Landes ab Schuljahr 2007/08 von 42.407 € auf 84.940 €/Jahr. Aus Sicht der Schule und der Verwaltung bedeutet dies eine sinnvolle und dringend notwendige Umsetzung des pädagogischen Konzeptes.

4.2 Antragsstellung als Ganztageschule ohne die Beantragung von Lehrerwochenstunden

Für die Hügelschule wird beim Regierungspräsidium Tübingen der Antrag auf eine Ganztageschule nach dem Bundeskonzept (drei Tage sieben Zeitstunden) und die entsprechenden Fördermittel für den Umbau der Schule über die Schulbauförderrichtlinien gestellt. Für das Betreuungskonzept ab dem Schuljahr 2007/2008 sind dann weiterhin Zuschüsse des Landes für flexible Nachmittagsbetreuung, Hort und verlässliche Grundschule möglich. Es werden keine Lehrerwochenstunden vom Land zur Verfügung gestellt. Der Zuschussbedarf erhöht sich wegen der reduzierten Elterngebühren und der zusätzlichen Kosten für die hauswirtschaftliche Hilfskraft um 11.500 € von 42.533 Euro auf 60.033 €. Aus Sicht der Schule ist ohne Lehrerwochenstunden das bisher erarbeitete pädagogische Konzept nicht sinnvoll.

4.3 Keine Antragsstellung

Dem Antrag wird nicht stattgegeben. Die Grundschule Hügelschule wird weiterhin nach dem bestehenden Schulkonzept als Halbtagesgrundschule geführt.

5 **Vorschlag der Verwaltung**

Die Verwaltung schlägt vor, entsprechend Variante 4.1. zu verfahren und die Antragsstellung der Grundschule Hügelschule als Grundschule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung in teilgebundener Form zu befürworten und die für den notwendigen Umbau und die Ausstattung benötigten finanziellen Mittel in Höhe von 130.000 € im Haushalt 2007 bereitzustellen. Die Betreuungskosten werden von der Stadt im Rahmen der bisher geltenden Regelungen gewährleistet. Für das Haushaltsjahr 2007 sind für vier Monate geringere Elterngebühren in Höhe von 3.800 € einzurechnen. In 2008 reduzieren sich die Elterngebühren um 10.500 € und die Einnahmen über Landeszuschüsse um 24.907 €. (Die vier Monate aus 2007 werden erst 2008 kassenwirksam). Insgesamt muss die Betreuung mit einem jährlichem Zuschussbedarf in Höhe von 84.940 € veranschlagt werden.

6 **Finanzielle Auswirkungen**

Im Jahr 2007 müssen die notwendigen finanziellen Mittel für den Bau in Höhe von 130.000 € unter der Haushaltsstelle 2.2100 veranschlagt werden. Zusätz-

lich müssen im Jahr 2007 finanzielle Mittel in Höhe von 42.533 € für die
Betreuungsmaßnahmen eingestellt werden. Ab dem Jahr 2008 müssen – so-
fern die Landeszuschüsse für Hort und ergänzende Betreuung entfallen –
84.940 € jährlich bereitgestellt werden.

7 **Anlagen**

Anlage 1: Umbaupläne

Anlage 2: Konzeption der Schule

Grundschule an der Hügelstraße Tübingen

Konzept für eine Ganztagesgrundschule in teilgebundener Form

zum Schuljahr 2007/08

Inhalt:

1.1.	1.....	SCHULBEZIRK	
	11		
1.1.	DIE SITUATION IN DER TÜBINGER SÜDSTADT		11
1.2.	SCHÜLER		12
1.3.	FAMILIENLEBEN		13
1.4.	ERSCHWERNISSE		13
1.5.	FOLGERUNGEN		14
1.2.	2..... WIE HAT DIE SCHULE BISHER AUF DIESE SITUATION REAGIERT?		
	15		
1.3.	3.....	GANZTAGESSCHULE	
	18		
3.1.	ERHEBUNG ZUR UMWANDLUNG DER GS AN DER HUGELSTRABE IN EINE GANZTAGESSCHULE IN TEILGEBUNDENER FORM		18
1.4.	4.....	PÄDAGOGISCHES KONZEPT	
	19		
4.1.	SCHULSOZIALARBEIT		20
4.2.	TEAMS.....		20
4.3.	ELTERNARBEIT.....		21
4.4.	HORT AN DER SCHULE		21
4.5.	TAGESPLÄNE		21
4.6.	ELEMENTE DES TAGESPLANES		27
1.5.	5.....	PROBETAG GANZTAGESSCHULE	
	30		
1.6.	6.....	SÄCHLICHER BEDARF	
	32		
1.7.	7.....	PERSONELLER BEDARF	
	32		
7.1.	LEHRKRÄFTE.....		32
7.2.	HAUSAUFGABENBETREUER FÜR SELBSTORGANISIERTES LERNEN, HAUSAUFGABEN, SPRACHFÖRDERUNG:.....		34
7.3.	ARBEITSGEMEINSCHAFTEN:		34

2. Schulbezirk

2.1. Die Situation in der Tübinger Südstadt

Die Grundschule an der Hügelstraße liegt in der Südstadt Tübingens. Ihr Schulbezirk ist relativ klein und reicht von der Hechinger Straße im Westen bis zur Eisenbahnlinie und zur Blauen Brücke, im Süden wird er von der Stuttgarter Straße begrenzt. Die Wohnverhältnisse sind in diesem Bezirk sehr unterschiedlich. In der näheren und weiteren Umgebung des Volksparks stehen größtenteils renovierte, großzügige Altbauwohnungen. Nicht weit davon befindet sich das Neubauviertel Loretto, welches recht kostspieligen Wohnraum bietet.

Die unmittelbare Umgebung der Schule ist geprägt von großen Supermärkten, der vierspurigen Reutlinger Straße, verschiedenen Firmen - Schrottverwertung, Baumaterialien, Baumarkt etc..

In diesem Teil der Südstadt ist der Wohnraum relativ billig, die Häuser gehören zum Teil der GWG, es gibt einen hohen Anteil an Sozialwohnungen.

Diese Wohnverhältnisse lassen auf ein gemischtes soziales Umfeld und damit auch auf Schülerinnen und Schüler aus allen sozialen Schichten schließen. Dies trifft auch tatsächlich zu, verschiebt sich jedoch auf Grund zahlreicher Schulbezirksanderungen. Im Schuljahr 2004/2005 besuchten 170 Schüler die Hügelschule. Davon stammten 89 Schülerinnen und Schüler nicht aus dem Schulbezirk der Schule. 43 Schüler dagegen wanderten in den letzten vier Jahren an andere Schulen ab. Abgesehen von Einzelfällen findet die Hauptwanderbewegung zwischen der benachbarten Französischen Schule und der Hügelschule statt. Familien, die einen Antrag auf Schulbezirksanderung zur Hügelschule stellen, leben in den Blocks der Stuttgarter Straße (in der Regel international besetzte Sozialwohnungen), im Gebiet des Wennfelder Gartens (preisgünstiger Wohnraum, hoher Anteil an Aussiedlerfamilien) oder im neu errichteten Französischen Viertel (gemischte Sozialstrukturen).

Familien, die zur Französischen Schule streben, gehören vorwiegend der pädagogisch interessierten bildungsnahen Mittelschicht an und kommen aus dem Lorettoviertel, bzw. aus den Straßen rund um den Volkspark.

Diese Entwicklung setzte vor einigen Jahren mit der Einrichtung der Französischen Schule als selbstständige Grundschule ein. Folgendes kann man als Gründe für diese Wanderbewegungen begreifen. Die Arbeit in altersgemischten Lerngruppen nach Wochenplänen, wie sie die Französische Schule anbietet, scheint vor al-

lem für Familien mit mittlerem oder höherem Bildungsstandard begreifbar und erstrebenswert. Ein Teil der Ausländer- und Aussiedlerfamilien kommt wohl mit einer eher traditionell organisierten Schule besser zurecht. Im Laufe der Zeit scheint sich bei den Eltern auch ein Gefühl der sozialen Zugehörigkeit zu den jeweiligen Schulen der Südstadt entwickelt zu haben. Als Eigenart der Hügelschule bleibt, dass sich entsprechend der demographischen Struktur des Einzugsgebietes hier eine funktionierende Mischung verschiedener kultureller Milieus herausgebildet hat.

2.2. Schüler

Die Grundschule an der Hügelstraße ist zweizügig und hat außerdem eine internationale Vorbereitungsklasse, in der Kinder Deutsch lernen, um dann nach einiger Zeit in eine Regelklasse zu wechseln.

Von unseren 170 Schülerinnen und Schülern des Schuljahres 2004/05

- besaßen 45 Kinder eine ausländische Staatsangehörigkeit,
- 18 Kinder hatten einen deutschen Pass, sie selbst oder die Eltern sind in einem anderen Land geboren,
- 11 Kinder besaßen ein Elternteil aus einem anderen Land,
- 20 Kinder stammten aus Polen oder einem Land der ehemaligen Sowjetunion.

Dies bedeutet, dass 94 unserer Schülerinnen und Schüler, das sind 55 % einen anderen kulturellen Hintergrund besitzen und größtenteils zweisprachig sind. Mehr als ein Drittel dieser Kinder hat erhebliche Sprachprobleme, nicht nur in der deutschen Sprache, vielmehr ebenso in ihrer Muttersprache. Das heißt, dass sie keine Sprache altersangemessen beherrschen. Jedoch auch zahlreiche deutsche Schüler verfügen nur über einen reduzierten Wortschatz und eingeschränkte grammatikalische Strukturen.

2.3. Familienleben

55 Kinder kommen aus den sozial belasteten Wohngebieten Wennfelder Garten und Stuttgarter Straße, die eigentlich zum Schulbezirk der Französischen Schule gehören.

Aus der Mittelschicht stammen 70 Kinder, zu der Gruppe der sozial Benachteiligten gehören etwa 100 unserer Schülerinnen und Schüler.

Das Leben in der Familie wird für zahlreiche Kinder durch folgende Probleme belastet:

- es gibt nur ein Elternteil (25 %)
- häufige Berufstätigkeit, auch beider Elternteile
- enge Wohnverhältnisse
- fehlende Arbeitsplätze, um ungestört zu lernen und Hausaufgaben zu machen
- Desorientierung durch verschiedene Kulturen und deren Werte
- Armut (31 Familien leben unterhalb der Armutsgrenze)
- unsicherer Status in Deutschland, drohende Abschiebung
- traumatisierende Erfahrungen der ganzen Familie
- Alkoholismus
- Gewalt, auch als Erziehungsmittel
- wenig aktive Freizeitgestaltung
- mangelnde Erfüllung der Fürsorgepflicht
- eingeschränkte Spielmöglichkeiten, auf der Straße, in den Supermärkten

2.4. Erschwernisse

Daraus resultierende Defizite der Kinder, die ihnen Leben und Lernen in der Schule erschweren:

- unausgewogene oder ungenügende Ernährung
- körperliche Gewalt als Mittel zur Konfliktbewältigung
- fehlende Regeln und unzureichende Struktur des Alltags
- geringes Wissen über ihr Umfeld, über die Welt
- keine oder nur wenig schulische Unterstützung durch die Eltern
- ausgedehnter Fernsehkonsum
- wenig Bewegung, Übergewicht
- kein Platz und keine Ruhe zum Arbeiten
- fehlende Alltagserfahrungen
- mangelndes Selbstvertrauen, Ängste

Diese Erschwernisse betreffen etwa ein Drittel der Schülerinnen und Schüler der Hügelschule.

- **19 Familien werden vom Jugendamt betreut. (2003/04 – 30 Familien)**
- **12 Kinder befinden sich im Schülerhort aufgrund einer Jugendhilfemaßnahme. (2003/04 – 15 Kinder)**
- **7 Kinder nehmen an einer Tagesgruppe bzw. sozialpädagogischen Gruppe teil.**
- **Viele Kinder befinden sich in therapeutischer Behandlung.**
- **53 Kinder und ihre Familien nahmen in diesem Schuljahr Beratung und Unterstützung durch die Schulsozialpädagogin der Schule in Anspruch. Im Schuljahr 2003/04 waren es insgesamt 55 Kinder und Familien.**

Die Aufführung der Sozialdaten muss aus Datenschutzgründen begrenzt bleiben.

2.5. Folgerungen

Die Daten zum familiären Umfeld zeigen deutlich einen Unterschied zu anderen Tübinger Grundschulen.

Daraus resultiert die Notwendigkeit zu einer besonderen Förderung und Unterstützung vieler unserer Schülerinnen und Schüler vor allem in vier Bereichen:

- **Sie brauchen eine intensive Sprachförderung, dies bedeutet Begriffsbildung im Umgang mit anderen und durch eine sprachliche, inhaltliche und praktische Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, mit der Welt (Weltwissen).**
- **Sie benötigen Zeit und Raum, um in der Gruppe ihre eigene Stärke zu erfahren und soziale Kompetenzen zu erwerben.**
- **Sie benötigen geeignete Lernräume und Rahmenbedingungen zur Verwirklichung ihrer Bildungspotentiale. Genauso notwendig ist Raum für Spiel und Bewegung innerhalb und außerhalb der Schulgebäude.**
- **Sie brauchen eine konstante Gruppe, die Beständigkeit, Zuverlässigkeit und Geborgenheit bietet.**

3. Wie hat die Schule bisher auf diese Situation reagiert?

Die Grundschule an der Hügelstraße hat bisher eine ganze Reihe von Maßnahmen ergriffen, die ineinander greifen.

Unterricht:

Schwerpunkt ist das Arbeiten in Projekten, das den Kindern eine intensive Auseinandersetzung mit Themen und Möglichkeiten zur Identifikation mit ihrem Umfeld bietet.

Beispiel: „Bäume auf unserem Schulhof“

Wir bestimmten die Baumarten, die hier wachsen. Jedes Kind wählte seinen Lieblingsbaum und begleitete ihn während des ganzen Schuljahres mit vielen Aktivitäten (malen, basteln, fotografieren, Verarbeitung von Früchten etc.) und gestaltete ein Baumbuch seines Lieblingsbaumes.

Neben fortlaufenden Projekten werden auch Projektwochen, zum Teil klassenübergreifend, durchgeführt.

Im Monatskreis stellen die Klassen ihre Projekte den anderen Schülerinnen und Schülern der Schule auf vielfältige Weise vor. Hier lernen sie, ihre Arbeiten auf anschauliche Weise zu präsentieren, erfahren Aufmerksamkeit und gewinnen Selbstvertrauen.

Differenzierendes Material ermöglicht selbstständiges Arbeiten und die Bestimmung des eigenen Lerntempos und schafft der Lehrerin Freiräume, um Kinder gezielt zu unterstützen. Auch Computer-Lernprogramme werden zur Differenzierung und zum selbstständigen üben genutzt.

Vorhandene Stütz- und Förderstunden werden häufig als Teamunterricht gehalten.

Gruppenarbeit ermöglicht den Kindern soziales Lernen und gegenseitiges Helfen.

Regelmäßig stattfindende Schreibwerkstatt, Schreibkonferenzen und Präsentation eigener Geschichten stellen eine intensive sprachliche und kreative Förderung dar.

Unsere Schülerbücherei bietet vielfältige Möglichkeiten der Leseförderung durch Ausleihen, Buchvorstellungen, Lesungen (auch Schulerlesungen - Große lesen den Kleinen vor -) etc.

Sprachförderung findet ebenfalls bei der Hausaufgabenbetreuung an drei Nachmittagen statt. Sie bietet den Kindern die Möglichkeit selbstständiges Arbeiten zu erlernen. Gleichzeitig erhalten sie notwendige Hilfe und Aufmerksamkeit.

Soziales Lernen:

In den Klassen werden regelmäßig Übungen zum sozialen Lernen durchgeführt. Den ersten Klassen bietet die Schulsozialpädagogin ein intensives Projekt zu diesem Thema an.

Die Kinder haben die Möglichkeit, Konflikte mit Hilfe eines Streitschlichters zu lösen. Die Schulsozialpädagogin und zwei Lehrerinnen sind ausgebildete Mediatoren. Einmal jährlich findet ein Streitschlichtertag statt, an dem in allen Klassen zu diesem Thema gearbeitet wird.

Auch kleinere Konflikte werden nach dem Prinzip der Wiedergutmachung gelöst.

Die Schulordnung besteht aus einem Satz: „Wir tun keinem weh!“

Alle Kinder lernen die „Stopp-Regel“ um Grenzüberschreitungen deutlich zu machen und um zu erfahren, dass gewaltfreies „Sich-zur-Wehr-setzen“ möglich ist.

Jeder Erstklässler hat eine Patin oder einen Paten aus den vierten Klassen.

Räume:

In den letzten Schuljahren wurde an der Schule eine Küche eingerichtet, die Schülerbücherei in Eigenarbeit renoviert und erweitert, sowie zwei Schulhöfe zu Spiel- und Bewegungsräumen verändert. Alle drei Unternehmungen zielen darauf, den Kindern neue Räume für vielfältige Aktivitäten zu bieten.

Auf einem der Höfe wurden an zahlreichen „Bautagen“ von Eltern, Kindern und Lehrerinnen unterschiedliche Kletter-, Balancier- und Hangelgeräte aus Holz errichtet. Auf den anderen Schulhof wurden in mehrfachen gemeinsamen Malaktionen Hüpfspiele gepinselt. So stehen den Schülerinnen und Schülern viele Bewegungs- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Sie bieten Platz für Spiele in der Gruppe, man kann sich gegenseitig helfen, sich einschätzen lernen usw.

Darüber hinaus trafen sich Eltern mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund zur gemeinsamen Arbeit und mit gemeinsamen Zielen ihre Kinder betreffend.

Diese Liste führt alle Angebote auf, die im Schuljahr 2005/2006 an unserer Schule existierten, um Benachteiligungen entgegen zu steuern, aktives Handeln zu unterstützen und gemeinsam Spaß zu haben:

- **zwölf Stütz- und Förderkursstunden, diese sind jedoch gleichzeitig die Krankenvertretungsstunden der Schule**
- **AG Tanz und Bewegung**
- **Garten- und Koch – AG**
- **Kunst- AG**
- **Yogakurs**
- **Schülerbücherei**
- **Kinderkreis, ein offenes Freizeitprogramm**
- **Hausaufgabenbetreuung an drei Nachmittagen**
- **Monatskreis**
- **Schülerrat, Schülerzeitung**
- **Streitschlichtung**
- **Schulsozialpädagogin (Projekte, Beratung)**
- **Zusammenarbeit mit Jugendamt, Beratungsstellen**
- **Elternberatung**
- **Training zur Stärkung der sozialen Kompetenz**
- **Elterncafe**
- **Kernzeitbetreuung von 7.30 Uhr – 8.30 Uhr, 12.00 Uhr – 14.00 Uhr, an einem Nachmittag bis 16.00 Uhr**
- **Intensive Kooperation mit den Kindergärten**
- **Gesundes Pausenvesper (einmal wöchentlich bereitet eine Klasse gesundes Frühstück für alle Schülerinnen und Schüler. die Erlöse werden für soziale Projekte gespendet)**
- **Bewegte Pause, Pausenspiele, umgestalteter Schulhof**
- **Kooperation mit L- und E- Schule mit dem Ziel, die betroffenen Schülerinnen und Schüler an unserer Schule zu halten**
- **Schullandheimaufenthalte**
- **Elternabende für ausländische Eltern mit Dolmetscher**

4. Ganztageschule

Die bisher ergriffenen Maßnahmen reichen jedoch nicht aus, um die Schülerinnen und Schüler unserer Schule in ihrer ganzheitlichen Entwicklung genügend zu unterstützen und zu fördern.

Es fehlt Zeit.

Zeit, die die Kinder brauchen, um die in den neuen Bildungsplänen vorgeschriebenen Kompetenzen zu erreichen und die die Schule braucht, um benachteiligten Kindern eine Chance zu geben.

Zeit für vielfältige Aktivitäten und Angebote, die in der für die Grundschule vorgesehene Stundentafel nicht unterzubringen sind.

Eine Ganztageschule in teilweise gebundener Form bietet den Rahmen, der den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler, sowie ihren Eltern entspricht.

Die Grundschule an der Hügelstraße wählte diese Form,

- **um eine kindgerechte Rhythmisierung des Unterrichts zu erreichen,**
- **damit alle Schüler profitieren können, auch die, die nicht am freiwilligen Ganztagesbetrieb teilnehmen,**
- **um die Integration der ausländischen Schüler zu fördern,**
- **um Schule in einem noch stärkeren Maße als Lern- und Lebensort zugänglich zu machen,**
- **um für die Angebote am Nachmittag ein zuverlässiges personelles Fundament zu haben,**
- **damit die Kinder, deren Eltern Wert auf ein gemeinsames Familienleben am Nachmittag legen, nach Hause gehen können,**
- **um Kindern, die durch Jugendhilfemaßnahmen unterstützt werden, die Möglichkeit zu geben, sie auch weiterhin wahrzunehmen,**
- **um Kinder von der Straße zu holen, deren Eltern bislang Unterstützungs- und Hilfsangebote von anderer Seite (z.B. Jugendhilfemaßnahmen) erfolgreich verweigert haben bzw. eine kostenpflichtige Betreuung nicht annehmen oder annehmen können.**

Am 19.04.2004 hat die Gesamtlehrerkonferenz beschlossen, die Grundschule an der Hügelstraße in eine teilgebundene Ganztageschule umzuwandeln und dazu ein pädagogisches Konzept zu erarbeiten.

Das pädagogische Konzept wurde dem Elternbeirat der Schule vorgestellt, in diesem Gremium mehrmals diskutiert und beraten.

Am 18.04.2005 beschloss die Schulkonferenz, einen entsprechenden Antrag an das Ministerium zu stellen.

4.1. Erhebung zur Umwandlung der GS an der Hügelstraße in eine Ganztageschule in teilgebundener Form

Bei den Eltern der Schule wurde zu Beginn des Schuljahres 2005/2006 eine schriftliche Erhebung durchgeführt.

Sie wurde im Rahmen der Elternabende vorgestellt und war begleitet von intensivem Informationsaustausch.

Zurückgegeben wurden 141 ausgefüllte Fragebögen bei 176 Kindern, die in diesem Schuljahr die Schule besuchen. Das entspricht einer Beteiligung von über 80%. Allerdings haben Eltern mit zwei oder mehr Kindern an der Schule zum Teil nur einen Fragebogen zurück gegeben. Diese wurden nur als eine Stimme gezählt.

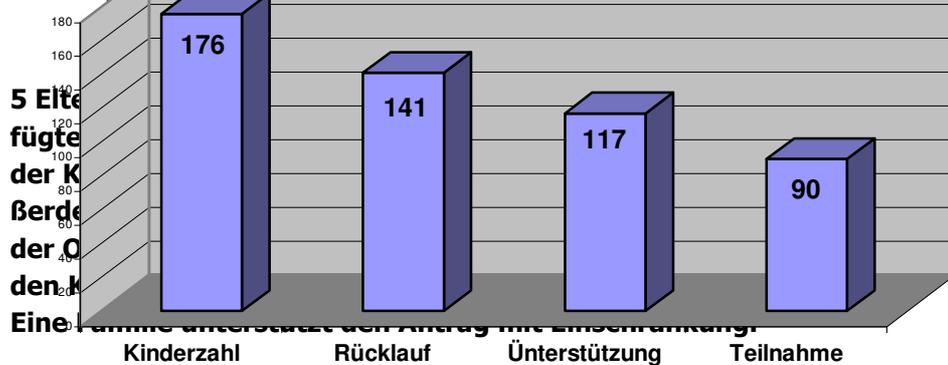
Ergebnis:

„Ich unterstütze den Antrag der Grundschule an der Hügelstraße, Ganztageschule in teilgebundener Form zu werden“

**117 Stimmen
83,0 %**

Elternbefragung

„Ich kann mir vorstellen, mein Kind an diesem Ganztage



5. Pädagogisches Konzept

5.1. ZIELE

- Verbesserung der Unterrichtssituation am Vormittag durch Rhythmisierung
- **Erziehung zu selbstorganisiertem Lernen**
- Ausgleich von Defiziten durch selbstentdeckendes Lernen, aktiven Umgang, Ausprobieren, Spielen etc. in kleinen Gruppen
- Sprachförderung
- Motorische Förderung
- Gesundheitserziehung
- Orientierung durch einen strukturierten Tagesablauf
- Verbesserung des Durchhaltevermögens
- Intensivierung des Kontaktes zu Lehrerinnen und Betreuerinnen als Bezugspersonen

- Anleitung zu einer aktiven Freizeitgestaltung durch schulische Angebote
- *Verbesserung der sozialen Kompetenzen durch Lernen und Spielen in einer Gruppe*

5.2. Schulsozialarbeit

Da die GS Hügelstraße bereits über die Unterstützung durch eine Schulsozialpädagogin verfügt (halbe Stelle), ist die Einbeziehung ihrer Professionalität bei der Einrichtung und dem laufenden Betrieb einer Ganztagesgrundschule notwendig. Da Schule in einem sehr viel größeren Ausmaß Lebensraum der Schülerinnen und Schüler wird, ist die Beratung, Begleitung und organisatorische Unterstützung durch die Schulsozialpädagogin unverzichtbar.

5.3. Teams

Alle an der Schule tätigen Pädagoginnen und Pädagogen, dazu gehören Lehrkräfte, Erzieherinnen, die Schulsozialpädagogin, Lehrbeauftragte und Honorarkräfte, organisieren sich in Teams unter Aufsicht der Schulleitung. Diese Teams sind für bestimmte Schülergruppen zuständig und organisieren die inhaltliche Arbeit untereinander.

5.4. Elternarbeit

Die Einrichtung einer Ganztagesesschule intensiviert die notwendige Elternarbeit. Dies bezieht sich vor allem auf Elterngespräche und Beratung durch die Lehrerinnen, die in Kontakt mit den Hausaufgabenbetreuern und Lehrbeauftragten stehen müssen. Aber auch thematische Elternabende mit und ohne Referenten sind zur Unterstützung des pädagogischen Konzepts der Schule notwendig.

Eltern für die Mitarbeit am Nachmittagsprogramm zu gewinnen, ist wenig wahrscheinlich, da vor allem die Eltern, deren Kinder vom Ganztageskonzept am meisten profitieren können, aus zeitlichen, sprachlichen oder strukturellen Gründen oft nicht in der Lage sind, die Schule in dieser Form zu unterstützen.

5.5. Hort an der Schule

Da eine Ganztagesesschule die notwendigen Betreuungszeiten für berufstätige Eltern nicht komplett abdecken kann, wird außerdem der Hort der Schule in den Ganztagesbetrieb integriert.

An diesem Betreuungsangebot sollen auch Kinder teilnehmen können, die in Form von Jugendhilfemaßnahmen eine zusätzliche Unterstützung brauchen.

Die Betreuungsgruppe (Spätbetreuung) benötigt einen eigenen Raum. Sie wird an vier Tagen der Woche nach Beendigung des Ganztagesbetriebs bis 17.00 Uhr angeboten. Am Freitag findet nach Unterrichtsende ausschließlich Spätbetreuung statt. Kinder, die die Spätbetreuung besuchen, nehmen in der Regel an den Ganztagesangeboten teil. Es soll für sie jedoch auch die Möglichkeit bestehen, parallel spezielle Angebote der Erzieherinnen wahrzunehmen, um in ihrer sozialen Entwicklung gezielter unterstützt werden zu können.

In ihrer Arbeitszeit beteiligen sich die Erzieherinnen außerdem an den Angeboten der Ganztagesesschule:

- **Unterstützung der Lehrerinnen beim selbstorganisierten Lernen, bei Projekten etc.**
- **Organisation der Mittagspause**
- **Hausaufgabenbetreuung / Sprachförderung**
- **AG**

5.6. Tagespläne

Tagesplan

22 Stunden Unterricht + 2

Klasse 1

Inhalt	Beginn Ende	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
Frühbetreuung und offener Be- ginn	07:30 08:30			08:15 Unterr.Beginn			
1. Block	08:30 09:30	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E	
09:30 - 09:50 Große Pause - Bewegungspause							
2. Block	09:50 11:20	Projekte / Lesestunden, Schreibwerkstatt / Bewegung / Mathetraining / Kunst					
11:20 - 11:35 Kleine Pause							
3. Block	11:35 12:20	Klassenlehrerstunde	selbstorganisiertes Lernen	Klassenlehrerstunde	selbstorganisiertes Lernen	selbstorganisiertes Lernen	
12:20 - 14:00 Mittagstisch und Bewegungspause							
differenzierte An- gebote	14:00	selbstorg. Lernen/ Hausaufg.betr./ Sprachförderung	Soziale Gruppe	selbstorg. Lernen/ Hausaufg.betr./ Sprachförderung	Soziale Gruppe	14:00 bis 15:30 Projektarbeit	Spätbetreuung bis 17:00
	14:45						
	14:45	AG	Soziale Gruppe	AG	Soziale Gruppe		
	15:30	Spätbetreuung bis 17:00					

Tagesplan

24 Stunden Unterricht + 2

Klasse 2

Inhalt	Beginn Ende	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
Frühbetreuung und offener Be- ginn	07:30 08:00						
1. Block	08:00 09:30	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E	
09:30 - 09:50 Große Pause - Bewegungspause							
2. Block	09:50 11:20	Projekte / Lesestunden, Schreibwerkstatt, Schreibkonferenz / Bewegung / Mathetraining / Kunst					
11:20 - 11:35 Kleine Pause							
3. Block	11:35 12:20	Klassenlehrerstunde	selbstorganisiertes Lernen	Klassenlehrerstunde	selbstorganisiertes Lernen	selbstorganisiertes Lernen	
12:20 - 14:00 Mittagstisch und Bewegungspause							
differenzierte An- gebote	14:00 14:45	selbstorg. Lernen/ Hausaufg.betr./ Sprachförderung	Soziale Gruppe	selbstorg. Lernen/ Hausaufg.betr./ Sprachförderung	Soziale Gruppe	14:00 bis 15:30 Projektarbeit	Spätbetreuung bis 17:00
	14:45 15:30	AG	Soziale Gruppe	AG	Soziale Gruppe		

Tagesplan

26 Stunden Unterricht + 2

Klasse 3 / 4

Inhalt	Beginn Ende	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Frühbetreuung und offener Be- ginn	07:30 08:00					
1. Block	08:00 09:30	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E	Morgenkreis Klassenunterricht M / D / MeNuK / E
09:30 - 09:50 Große Pause - Bewegungspause						
2. Block	09:50 11:20	Projekte / Lesestunden, Schreibwerkstatt, Schreibkonferenz / Bewegung / Mathetraining, mathematisches Knobeln / Kunst				
11:20 - 11:35 Kleine Pause						
3. Block	11:35 12:20	Klassenlehrerstunde	selbstorganisiertes Lernen	Klassenlehrerstunde	selbstorganisiertes Lernen	selbstorganisiertes Lernen
12:20 - 14:00 Mittagstisch und Bewegungspause						
differenzierte An- gebote	14:00	selbstorg. Lernen/ Hausaufg.betr./ Sprachförderung	14:00 bis 15:30 Werkstattunterricht	selbstorg. Lernen/ Hausaufg.betr./ Sprachförderung	14:00 bis 15:30 Projektarbeit	Spätbetreuung bis 17:00
	14:45	Soziale Gruppe		Soziale Gruppe		
	14:45	AG		AG		

	15:30	Gruppe		Gruppe	
Spätbetreuung bis 17:00					

4.6 Elemente des Tagesplanes

Stundentafel – Rhythmisierung

In Klasse 1 beträgt der wöchentliche Pflichtunterricht 22 Unterrichtsstunden a 45 Minuten, in Klasse 2 sind es 24 Unterrichtsstunden, in Klasse 3 und 4 jeweils 26 Unterrichtsstunden.

Jede Klasse erhält darüber hinaus zwei Klassenlehrerstunden, die für alle Schülerinnen und Schüler der Klasse verbindlich sind.

Der Unterricht beginnt für Klasse 1 und Klasse 2 um 8:30 Uhr, für Klasse 3 und 4 um 8:00 Uhr.

Das Unterrichtsende am Vormittag ist für alle Klassen 12:20 Uhr.

Der Nachmittagsunterricht und die Ganztagesangebote beginnen um 14:00 Uhr und enden um 15:30 Uhr. Am Freitag ist kein Nachmittagsangebot, jedoch Spätbetreuung bis 17:00 Uhr vorgesehen.

Der Unterricht findet in zusammenhängenden Blöcken am Vormittag und je nach Klassenstufe an einem bzw. zwei Nachmittagen statt, unterbrochen durch zwei größere Bewegungspausen am Vormittag und die Mittagspause mit Bewegungsangeboten.

Auch die Klassenlehrerstunden tragen dazu bei, den Schultag in Phasen von Anspannung und Entspannung zu gliedern.

Mittagszeit und Bewegung

In der Mittagszeit besteht für die Kinder die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen zu sich zu nehmen. Dies wird an mindestens vier Tagen der Woche angeboten. Das Essen soll von einem externen Caterer bezogen werden. Die Schülerinnen und Schüler essen nacheinander in zwei Gruppen in der Küche, die sich auch als Speiseraum eignet. So soll eine angenehme, entspannte Atmosphäre erreicht werden. Aufsicht wird auch von Lehrerinnen übernommen.

Kinder, die nicht in der Schule essen wollen, sollen die Möglichkeit haben, ihr Essen zu Hause einzunehmen. Dabei möchte die Schule erreichen, dass möglichst keine Kinder ein mitgebrachtes „Vesper“ zu sich nehmen, da unsere bisherige Erfahrung zeigt, dass Kinder an manchen Tagen ohne Vesper kommen, bzw. lediglich mit Chips oder ähnlichem oder einem Geldbetrag versorgt sind.

Die Essensausgabe, verbunden mit den entsprechenden Vor- und Nacharbeiten, soll von einer Küchenhilfskraft übernommen werden. Aufsicht und Unterstützung wird von den Erzieherinnen und Lehrerinnen geleistet.

Die erste, bzw. zweite Hälfte der Mittagspause (je nach Essenszeit) soll den Kindern die Möglichkeit bieten, sich bei Spielen in den Pausenhöfen oder in der Turnhalle der Schule zu bewegen und zu entspannen.

Unterricht

Durch die Rhythmisierung des Unterrichts – Wechsel zwischen Anspannung / Entspannung und Bewegung – soll die Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gesteigert werden.

Geltende Unterrichtsprinzipien sollen offene Unterrichtsformen und differenzierendes Arbeiten sein.

Der 1. Block beginnt mit dem Morgenkreis. Danach findet gemeinsamer Klassenunterricht statt in M, D, und MeNuK.

Der 2. Block ist für Projekte vorgesehen (MeNuK), sowie für Lesestunden, Schreibwerkstatt, Schreibkonferenz und für die motorische Förderung. Dieser Block sollte sich auch für klassenübergreifendes Arbeiten anbieten.

Im 3. Block findet wieder gemeinsamer Klassenunterricht statt. Er soll vor allem dem selbstorganisierten Lernen in einzelnen Fächern dienen, verbunden mit der gezielten Förderung durch die Lehrerin. Diesem Block zugeordnet sind auch die Klassenlehrerstunden, die je nach Klassensituation unterschiedlich genutzt werden können, z.B. zur Förderung der sozialen Kompetenz, Stärkung der Klassengemeinschaft, Klassenkonferenz, Theater, Bewegung etc.

Der Nachmittagsunterricht am Donnerstag (alle Klassen) entspricht Block 2 am Vormittag.

Der Nachmittag am Dienstag soll für die Klassen 3 und 4 in Form eines Werkstattunterrichts durchgeführt werden, zum Forschen, Beobachten, Bauen und für andere Formen des kreativen Arbeitens.

Selbstorganisiertes Lernen / Hausaufgaben / Sprachförderung

Am Nachmittag findet für die Schülerinnen und Schüler zwei- bzw. dreimal in der Woche selbstorganisiertes Lernen in einer kleinen Gruppe statt. Hier sollen Hausaufgaben unter Anleitung von Lehrerinnen, Erzieherinnen und Hausaufgabenbetreuern gemacht werden. Die Kinder sollen hier selbstständig Unterrichtsinhalte nach- bzw. auch vorbereiten, einen eigenen, selbstverantwortlichen Arbeitsrhythmus finden und dabei Unterstützung erfahren. In diesem Rahmen kann auch die Sprachkompetenz der Kinder individuell gefördert werden. Daher ist es besonders wichtig, dass Lehrerinnen, Erzieherinnen und Hausaufgabenbetreuer Absprachen treffen und zusammenarbeiten.

Dauer: jeweils 45 Minuten, von 14:00 bis 14:45 Uhr.

Arbeitsgemeinschaften

Im Anschluss daran teilen sich die Schülerinnen und Schüler in verschiedene Arbeitsgemeinschaften auf. Sie können diese AG nach Neigung wählen, im einen oder anderen Fall kann auch eine Empfehlung ausgesprochen werden.

Gedacht ist bislang an folgende Angebote:

Gartenarbeit und Kochen (gesunde Ernährung)

Sprachförderung durch Theaterspiel, Puppenspiel etc.

Experimentieren

Lesen und Vorlesen (Bücherei)

Trommeln oder Chor

Yoga

Kunst

Bewegung und Tanz

Schach spielen

Tischtennis

Ein- oder auch zweimal im Jahr soll ein Wechsel der Arbeitsgemeinschaft erfolgen, so dass die teilnehmenden Kinder auf unterschiedliche Weise gefördert werden können.

Die Arbeitsgemeinschaften sollen durch Lehrerinnen (abhängig von den Lehrerstunden der Schule), Erzieherinnen, durch Lehrbeauftragte (abhängig von Geldern) und evtl. durch Vereine erteilt werden.

Die Anzahl der notwendigen AG-Gruppen hängt von der Zahl der angemeldeten Schülerinnen und Schüler ab.

Soziale Gruppenarbeit

Seit Januar 2001 existiert an der GS Hügelstraße eine Soziale Gruppe der Martin-Bonhoeffer-Häuser als Jugendhilfemaßnahme für Kinder, die meist in der Stuttgarter Straße leben und deren Familien einen hohen Hilfebedarf haben. Die Gruppe findet an drei Nachmittagen statt und ist ein festes Angebot für sechs Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 4. Die Arbeit wird von zwei Fachkräften geleistet, die sich eine halbe Stelle teilen.

Die Gruppe soll in das Ganztageskonzept der Schule insoweit integriert werden, dass die teilnehmenden Kinder am Mittagstisch und den Angeboten der Mittagspause teilnehmen können.

Betreuung

Von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr, bzw. 8:30 Uhr (Klasse 1, 2) besteht für angemeldete Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit die Frühbetreuung in Anspruch zu nehmen. Im Anschluss an die Ganztagesesschule wird von Montag bis Donnerstag Spätbetreuung angeboten, von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr. Freitags findet Betreuung von 12:20 Uhr bis 14:00 bzw. 17:00 Uhr statt. Diese Betreuung ist kostenpflichtig.

5. Probetag Ganztagesesschule

Um Erfahrungen mit dem veränderten Rhythmus des Schultages zu sammeln, führte die Grundschule an der Hügelstraße zwischen Ostern und Pfingsten 2006 jeweils am Mittwoch einen Probetag Ganztagesesschule durch. Der Probetag beschränkte sich auf den Vormittag und entsprach in seiner Struktur den für die Ganztagesesschule entworfenen Tagesplänen. Lediglich die Unterrichtszeiten blieben im augenblicklichen zeitlichen Rahmen.

Es gab einen offenen Beginn mit Frühstück. Daran beteiligte sich die Erzieherin der Kernzeitbetreuung.

Im 2. Block wurde in allen Jahrgängen klassenübergreifend gearbeitet. Durch die Einbeziehung aller Fachlehrerinnen und den beiden Erzieherinnen des Hortes konnten insgesamt 14 Lerngruppen gebildet werden.

Gearbeitet wurde in offener Form an mathematischen Themen. In Klasse 3 und 4 wurden die Lerngruppen nach dem Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler gebildet.

Ergebnisse:

- **Der offene Beginn mit Frühstück wurde nur vereinzelt wahrgenommen.**
- **Die Erst- und Zweitklässler hatten zu Beginn Mühe, sich auf die neue Gruppenzusammensetzung einzulassen.**
- **Die Klassenmischung in Klasse 3 und 4 wurde sowohl von den Schülerinnen und Schülern als auch von den Lehrerinnen positiv bewertet.**
- **In Klasse 3 und 4, in denen nach Leistung differenziert wurde, profitierten die leistungsstarke und die mittlere Gruppe von dieser Arbeitsform. Die Kinder arbeiteten sehr motiviert und äußerten sich nach Beendigung sehr positiv zu dieser Arbeitsweise.**
- **Für die Gruppe der leistungsschwachen Schülerinnen und Schüler gestaltete sich die Arbeit dagegen eher zäh. Sie arbeiteten wenig und unmotiviert.**

Abschließend kann festgestellt werden:

Die älteren Schülerinnen und Schüler unserer Schule kommen mit unterschiedliche Lerngruppen gut zurecht, die jüngeren orientieren sich sehr stark am vertrauten Rahmen und vertrauten Bezugspersonen.

Von der Differenzierung nach Leistung profitieren die leistungsstarken Kinder, bei den leistungsschwachen wirkt sie demotivierend. Sie brauchen ganz offensichtlich die „Guten“, um zielgerichtet arbeiten zu können.

Im Anschluss an diesen Probetag Ganztageschule führten die 2. und 3. Klassen ein gemeinsames Leseprojekt durch.

Die 4. Klassen arbeiteten klassenübergreifend an drei sachkundlichen Projekten – Pferde, Türme, Stromkreis. Die Themen konnten nach Neigung gewählt werden.

6. Sächlicher Bedarf

notwendig:

- **Finanzieller Zuschuss für das Mittagessen für Schülerinnen und Schüler mit Bonuskarte**
- **Küche und Mensa:**
 - **Umwandlung eines Klassenzimmers in eine Mensa**
 - **Einbau einer Spülmaschine und eines Warmhaltegerätes für das von außen gelieferte Essen**
 - **Ausstattung mit Tischen und Stühlen für 48 Personen**
 - **Geschirr, Becher, Besteck für etwa 48 Personen (Schüsseln, Vorlagebesteck)**
 - **Vorhänge für den Küchenraum und Tischdecken**
- **Einfügen zweier Trennwände in zwei bestehende Zimmer**
- **Einrichtung der neu geschaffenen Räume**
- **Schuhregal, Garderobe mit Ablage für Schulranzen**

wünschenswert:

- **Beschattung / Jalousie für Raum 18, Bau 2**
- **Schulhof:**
 - **Einbau eines weiteren Spielgerätes und einer Spielhütte**
 - **Bau eines Kaninchen- und Meerschweinchenhauses im Schulhof**
 - **kleine Spielgeräte für Pausenspiele**
 - **Aufbewahrungsschrank oder Kisten für die Geräte**
- **Turnhalle:**
 - **Kleingeräte (Tischtennisschläger, Seile, Bälle etc.)**
- **Schulhaus:**
 - **Sitz- und Spielecken für das Treppenhaus**
 - **Belüftungsmöglichkeiten für das Treppenhaus**
- **Selbstorganisiertes Lernen und Arbeitsgemeinschaften:**
 - **Material zum differenzierten Lernen**
 - **Material für Rollenspiele**
 - **Experimentiermaterial**
 - **Brettspiele**
 - **Bücher für Bücherei**
 - **Trommeln und andere Instrumente**

7. Personeller Bedarf

7.1. Lehrkräfte

Da wir davon ausgehen, dass sich Schülerinnen und Schüler aus allen neun Klassen der Schule am Ganztagesbetrieb beteiligen werden, benötigt die Schule mindestens 46,5 zusätzliche Lehrerstunden, d.h. pro Klasse 5,17 Stunden.

Stundenberechnung

Klassenlehrerstunden:

pro Klasse 2h / Woche 9 x 2h 18 LSt

Mittagstisch und Bewegungspause:

je 2 Lehrer à 90 Min. (pro Tag 180 Min)
= 1,5 LSt an 4 Tagen / Woche 4,5 LSt

Selbstorganisiertes Lernen:

60 Kinder

= 10 Gruppen à 60 Min. pro Tag

an 2 Tagen/Woche = 20 Zeitstd

60 Minuten zählen als 1 LSt, davon:

7 Gruppen betreut durch Lehrerinnen 14 LSt

3 Gruppen mit anderen Betreuer/innen (6 Zeitstd./Woche)

Evtl. müssen mehr als 3 Gruppen durch andere
Betreuer versorgt werden.

30 Kinder (Klasse 1/2) = 5 Gruppen à 60 Min. pro Tag

an 1 Tag = 5 Zeitstd / 60 Minuten zählen als 1 LSt

davon

2 Gruppen betreut durch Lehrerinnen 2 LSt

3 Gruppen mit anderen Betreuer/innen (3 Zeitstd./Woche)

AG

60 Kinder an 2 Tagen/Woche

pro AG 10 bis 15 Kinder = 5 Gruppen pro Tag

an zwei Tagen/Woche 10 AG-Stunden

30 Kinder an 1 Tag/Woche = 3 Gruppen pro Tag

an einem Tag/Woche 3 AG-Stunden

insgesamt 13 AG-Stunden à 45 Minuten, davon

8 gehalten von Lehrerinnen 8 LSt

5 gehalten von anderen Personen

Summe: 46,5 LSt /Woche

Grundlage dieser Berechnung ist eine Teilnehmerzahl von 60 Schülerinnen und Schülern. Sollte sich die Anzahl der zur Ganztageschule angemeldeten Kinder deutlich erhöhen, wären entsprechend mehr Lehrerstunden notwendig.

7.2. Hausaufgabenbetreuer für selbstorganisiertes Lernen, Hausaufgaben, Sprachförderung:

Da die Lehrerstunden nicht ausreichen werden, um die Gruppengröße für diese Stunden sinnvoll zu begrenzen, benötigt die Schule weitere Hausaufgabenbetreuer (Lehrbeauftragte, Erzieherinnen, Honorarkräfte).

Es ist von neun bis zwölf Stunden auszugehen.

7.3. Arbeitsgemeinschaften:

- **Lehrerinnen (abgedeckt durch Stundendeputate der Schule)**
- **Lehrbeauftragte, Honorarkräfte**
5 bis 7 Stunden (45 min)

Evtl. besteht die Möglichkeit, auch Vereine für die AG-Stunden zu gewinnen.

7.4. Betreuung

Frau Ott-Holocher, Frau Gutensohn, Frau Maury, Frau Lippert

Die Erzieherinnen der Betreuung beteiligen sich in ihrem bisherigen Stellenumfang an der Ganztageschule.

Ihre Arbeitszeit beinhaltet folgende Aufgaben:

mit Elternbeiträgen:

- **Frühbetreuung:**
täglich von 7:30 bis 8:30 Uhr
- **Spätbetreuung:**
von 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr von Montag bis Donnerstag, freitags von 12:20 Uhr bis 17:00 Uhr

ohne Elternbeiträge:

- **Unterstützung der Lehrerinnen beim selbstorganisierten Lernen, bei Projekten am Vormittag**
- **Beteiligung an den Nachmittagsangeboten**
- **Betreuung beim Essen, Gestaltung der Bewegungspause**
- **Verwaltung**
Organisation des Mittagstisches.